Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75 (1957)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus Fraubrunnen BE. Beschränkter Projektwettbewerb. Es wurden sieben Projekte rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: H. Daxelhofer, Bern; Hs. Müller, Burgdorf; H. Rüfenacht, Bern; Ersatzmann Hs. Dubach, Münsingen. Ergebnis:

1. Preis (1200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Rolf Berger, Bern
2. Preis (1000 Fr.) Werner Küenzi, Bern
3. Preis (600 Fr.) Ernst Marti, Fraubrunnen
4. Preis (500 Fr.) Gottfried Rüedi, Gümmenen

Zudem erhält jeder Teilnehmer die feste Entschädigung von 600 Fr. Die Pläne sind noch bis am 23. Juni im Gasthof zum «Brunnen» in Fraubrunnen ausgestellt. Oeffnungszeiten: samstags, 22. Juni, 15 bis 18 h, und sonntags, 23. Juni, 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Sekundarschule mit Turnhalle in Zwingen BE. Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten. Es sind sieben Entwürfe rechtzeitig eingereicht worden. Fachleute im Preisgericht: R. Christ, Basel; H. Rüfenacht, Bern; R. Tschudin, Basel. Ergebnis:

1. Preis (1200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Alban Gerster, Laufen
2. Preis (1100 Fr.) Philipp Fasnacht, Zürich
3. Preis (700 Fr.) Ernst Egeler, Basel
4. Preis (600 Fr.) Georg und Miriam Kinzel, Basel

Entschädigung (400 Fr.) Werner C. Kleiner, Basel
Entschädigung (400 Fr.) Wurster & Huggel, Basel

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 800 Fr.

Gestaltung der Place des Nations in Genf (SBZ 1956, S. 309). Unter 123 eingereichten Entwürfen wurde folgender Entscheid gefällt:

1. Preis (12 000 Fr. mit Empfehlung zur Fortsetzung der Studien) M. André Gutton, Professor an der Ecole des Beaux-Arts und am Institut d'Urbanisme der Universität Paris, Mitarbeiter M. Y. Roynard
2. Preis (10 000 Fr.) M. R. Schell, Wiesbaden, Mitarbeiter: H. G. Möller und K. Brinkmann, Wiesbaden
3. Preis (8000 Fr.) V. Magistretti und M. Righini, Mailand
4. Preis (6000 Fr.) M. D. Hein, München
5. Preis (4000 Fr.) M. J. Otruba, Prag, Mitarbeiter: N. Otrubová

1. Ankauf (3000 Fr.) Prof. Dr. W. Rauda, Dresden, Mitarbeiter H. P. Schmiedel, M. Zumpe, R. Peschel und M. Lachnit, Dresden
2. Ankauf (3000 Fr.) I. Ruller, Z. Rihak und J. Sirotek, Brünn, Mitarbeiter M. B. Matal, Brünn
3. Ankauf (2000 Fr.) S. Egger, Genf, Mitarbeiter M. Zollikofer, Genf
4. Ankauf (1000 Fr.) R. Engeli, R. Pahud, C. Bigar, Genf, und M. Martin, Lausanne
5. Ankauf (1000 Fr.) Städtebauinstitut des Ministeriums für öffentliche Bauten Budapest: J. Bozzai, A. Csavlek, O. Denesi, T. Farkas, I. Gyarfas, D. Kiss, K. Lux, P. Novak, J. Sedlmayr, L. Szerdahelyi, M. Visontai, T. Weiner, T. Zsitva und B. Megyeri

Die Pläne sind bis am 6. Juli im Palais des Expositions de Genève, Boulevard du Pont d'Arve ausgestellt. Oeffnungszeiten: täglich 10 bis 12.30 h und 15 bis 20 h, sonntags nur 10 bis 12 h.

Ueberbauung des Behmenareals in Aarau. Ideenwettbewerb unter den im Kanton Aargau verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1956 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität, sowie unter sechs eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: E. F. Burckhardt, Zürich; H. Guggenbühl, Stadtbaumeister, St. Gallen; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau; A. Hässig, Bauverwalter, Aarau; W. M. Moser, Zürich; Ersatzmänner E. Hunziker, Kantonsingenieur, Aarau; H. Marti, Zürich. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von fünf bis sechs Entwürfen 18 000 Fr. und für Ankäufe 4000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Ansichten und Schnitte 1:500, Modell, Erläuterungsbericht, schematische Darstellung der projektierten Brutto-Nutzflächen mit Flächenmassen. Anfragen sind bis am 15. Juli 1957 schriftlich an Stadtammann Dr. E. Zimmerli, Aarau, zu richten. Die Projekte sind bis am 15. November 1957 der Bauverwaltung der Stadt Aarau, Pestalozzischulhaus, einzureichen. Da können auch die Unterlagen gegen Hinterlegung von 40 Fr. bezogen werden.

Kirchgemeindehaus in Winterthur-Töss. Teilnahmeberechtigt sind alle in Winterthur verbürgerten sowie die dort seit mindestens 1. Jan. 1955 niedergelassenen selbständigen Fachleute, ferner zwei Eingeladene. Abzuliefern sind Lageplan 1:500, Risse 1:200, Modell 1:500, Innenperspektive, Kubikinhaltberechnung. Anfragetermin 31. Juli, Ablieferungstermin 31. Okt. 1957. Für fünf bis sechs Preise stehen 15 000 Franken, für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Fachpreisrichter sind: W. Müller, a. Prof., E. Bosshardt, A. Kellermüller, Stadtbaumeister A. Reinhart, alle in Winterthur, E. Gisel, Zürich, sowie F. Scheibler, Winterthur, als Ersatzmann. Die Unterlagen sind erhältlich bei der Ref. Kirchenpflege Töss nach Einzahlung von 20 Fr. auf Postcheckkonto VIII b 2643 (Kirchengutsverwaltung Töss).

MITTEILUNGEN AUS DEM S.I.A.

Fachgruppe der Ingenieure der Industrie, Sektion Zürich

Orientierung der Maturanden über den Ingenieurberuf

Dem Beispiel der Sektion Genf folgend, wo derartige Orientierungen schon seit drei Jahren mit Erfolg durchgeführt werden, hat die Sektion Zürich der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie mit den Rektoraten der Oberrealschule und des Realgymnasiums der Kantonsschule Zürich Kontakt aufgenommen, um für die Schüler der Maturklassen der beiden Schulen Orientierungsnachmittage über den Ingenieurberuf, verbunden mit Werkbesichtigungen, zu organisieren.

Die *Oberrealschule* zählt heute jährlich etwa 50 bis 60 Maturanden, von denen rund 40 bis 45 sich für ein Studium an der ETH entscheiden. In den nächsten Jahren wird sich diese Zahl entsprechend den geburtenreichen Jahrgängen nach und nach verdoppeln, um nachher wieder etwas abzufallen. Entsprechend dem hohen Prozentsatz der künftigen Ingenieuranwärter hat die Oberrealschule die Teilnahme an unserem Orientierungsnachmittag für alle Maturanden obligatorisch erklärt.

Das *Realgymnasium* beendigen jährlich zwischen 65 und 80 Schüler, wovon rund zwei Drittel ihr Studium an der Universität, und nur ungefähr ein Viertel an der ETH fortsetzen. Aus der Stellungnahme des Rektorates ist zu entnehmen, dass ausser den Ingenieuren auch andere Berufe, speziell Zahnärzte, Mediziner, aber auch Physiker, Chemiker und vor allem Lehrer heute zu den ausgesprochenen Mangelberufen zählen. Es ist daher verständlich, wenn der Besuch unseres Orientierungsnachmittags für die Maturanden des Realgymnasiums lediglich empfohlen, also nicht obligatorisch erklärt wurde, was sich natürlich auf die Besucherzahl auswirken musste, da der Anlass auf einen schulfreien Nachmittag angesetzt war. Immerhin konnten wir rund 20 Gymnasiasten begrüssen, die beabsichtigen, diesen Herbst sich an der ETH oder der EPUL einzuschreiben.

In sehr zuvorkommender Weise hatten sich die Direktoren der beiden wohl grössten Zürcher Industriefirmen, der *Escher Wyss AG.* und der *Maschinenfabrik Oerlikon*, bereit erklärt, unsere Initiative tatkräftig zu unterstützen. So konnten je etwa 40 zukünftige Ingenieure am 14. Mai bei Escher Wyss und am 16. Mai in Oerlikon in Begleitung von Prorektor Reber und einiger weiterer Professoren einen ersten Einblick in die Praxis gewinnen, der dazu angetan war, ihre oft noch etwas nebelhaften Vorstellungen über ihren zukünftigen Beruf konkreter zu gestalten. Beide gastgebenden Firmen liessen es sich nicht nehmen, die zukünftigen jungen Kollegen durch führende Persönlichkeiten ihrer Betriebe zu begrüssen und die einführenden Referate durch die Chefs der entsprechenden Abteilungen halten zu lassen. Bei Escher Wyss war es Oberingenieur A. Pfenninger, in der Maschinenfabrik Oerlikon Direktor H. Puppikofer persönlich, die das Einführungsreferat hielten, das einen allgemeinen Ueberblick

über die Mannigfaltigkeit des Ingenieurberufes, seine hauptsächlichsten Freuden und Leiden gab. Nachdrücklich kam dabei zum Ausdruck, wie sehr neben dem eigentlichen fachlichen Können Charakter, Allgemeinbildung und menschliches Verständnis die Grundlage für jede erfolgreiche Ingenieurtätigkeit bilden, da ein Ingenieur definitionsgemäss als Führer in einem grösseren oder kleineren Team zu wirken berufen ist.

Nach einem gegenseitig abgestimmten Programm kamen darauf je ein Konstrukteur, ein Entwicklungsingenieur, ein Betriebsmann und ein Verkaufsingenieur zum Wort, um konkret über die Anforderungen und Erfahrungen aus ihrer eigenen persönlichen beruflichen Erfahrung zu berichten und am Beispiel der Organisation ihrer Firma das Zusammenspiel der verschiedenen Abteilungen aufzuzeigen. Die meisten Referenten standen anschliessend während der Werkbesichtigung als Gruppenführer zur Verfügung, so dass sich dabei eine gute Gelegenheit ergab, persönliche Fragen zu stellen zur Ergänzung des Gehörten. Dies war um so begrüssenswerter, als der Aussenstehende im allgemeinen bei der Besichtigung eines grossen Industrieunternehmens mit dem Gefühl kämpfen muss, vor einer riesigen, unübersichtlichen, unpersönlichen Organisation zu stehen, der gegenüber der Einzelne machtlos dasteht. Hat man es jedoch mit einer bestimmten Persönlichkeit zu tun, die selber in dieser Organisation ihre Rolle spielt und über ihren Anteil Auskunft geben kann, so erhält das ganze Unternehmen Persönlichkeit, Sinn und ein menschliches Antlitz.

Als Abschluss der Werkbesichtigung wurde den jungen Besuchern im Wohlfahrtshaus ein Imbiss serviert, wobei die Personalchefs und die Referenten zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung standen. Der Berichterstatter hatte hier Gelegenheit, den beiden gastgebenden Firmen für ihr Entgegenkommen im Namen des S. I. A. und der Fachgruppe herzlich zu danken. Er durfte auch mit Befriedigung feststellen, dass die Tagespresse in erfreulichem Masse unserer Einladung zur Entsendung von Berichterstattern an unseren Anlass Folge geleistet und ihm die nötige Resonanz in der Oeffentlichkeit verliehen hat. *A. B. Brun*

Stagiaires-Abkommen Finnland - Schweiz

Schweizer und Schweizerinnen, die ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben und gemäss dem zwischen Finnland und der Schweiz am 7. 12. 1951 abgeschlossenen Stagiairesabkommen während 12 bis 18 Monaten in Finnland als Stagiaires arbeiten möchten, wenden sich zur Erlangung einer Stagiairestelle, falls sie nicht selber eine solche finden können, an die Schweizerische Kommission für den Austausch von Stagiaires mit dem Ausland, Baden. Diese Kommission leitet die eingehenden Gesuche an die zuständigen finnischen Behörden weiter und ist, falls ein Stellenangebot eintrifft, bei der Erfüllung der notwendigen Einreiseformalitäten behilflich. In Finnland selbst, wo es oft sehr schwierig ist, Unterkunftsmöglichkeiten zu finden, sind die nachfolgenden Instanzen für den Stagiairesaustausch zuständig:

1. Das staatliche Praktikantenbüro, Hallituskatu 17, Helsinki. Das Büro leitet die ganze Austauscharbeit mit dem Ausland und gibt Beratung in allen Angelegenheiten betr. Anstellung, Arbeitserlaubnis usw.
2. Das Steueramt, Hesperiankatu 13, Helsinki, Informationsdienst für Ausländer 9 bis 16 Uhr.
3. Die Schweizerische Gesandtschaft, Erottaja 1-3, Helsinki, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.
4. Das Schweizerische Praktikantenheimcomité in Finnland, Präsident Minister R. Real, Sekretär Kreditchef S. A. Perret (Stockmanns Kreditkontor), 16 bis 17 Uhr, disponiert laut der Verabredung mit dem Polytechnikerdorf Otaniemi (die Studentenschaft der Techn. Hochschule Finnlands) vier Patenbetten für Schweizerstagiaires. Das Comité hat nur diese Wohnungsmöglichkeiten.

Ausserdem wirken in Finnland zwei ideelle Vereinigungen: a) Schweizer Klub Finnland, eine Gesellschaft für Unterstützung sowie für geselliges Zusammensein von Schweizern, b) Finnische Vereinigung von Freunden der Schweiz (Sveitsih Ystävät Suomessä — Schweizvänner i Finnland). Diese Vereinigung arbeitet für Vertiefung und Förderung der Beziehungen zwischen den beiden Völkern. Sie veranstaltet jedes Jahr einen besonderen Unterhaltungsabend für die Schweizer.

Seit Bestehen des Stagiairesabkommens mit Finnland haben 52 Schweizer davon Gebrauch gemacht, wovon 11 Architekten. Anderseits wurden an 94 Finnen und Finnländerinnen Bewilligungen für Stagiairesstellen in der Schweiz erteilt. Die Erfahrung zeigt, dass unsere Schweizer-Stagiaires, die in Finnland waren, sehr gut aufgenommen wurden und dort meistens eine wertvolle und glückliche Zeit verbrachten.

Schweiz. Kommission für den Austausch
von Stagiaires mit dem Ausland

ANKÜNDIGUNGEN

Schweizer Bildhauer-Zeichnungen

Die Graphische Sammlung der ETH in Zürich zeigt eine Ausstellung, die noch bis 10. August 1957 dauert; geöffnet werktags 14—17 h, sonntags 11—12 h.

Vereinigung für freies Unternehmertum

Die 6. Sommertagung findet vom 28. bis 30. Juni auf dem Seelisberg, Kulmhotel Sonnenberg, statt. Freitag um 17 h spricht Prof. Dr. *Ph. Lersch,* Direktor des Psycholog. Instituts der Universität München, über «Die Bedrohung des Menschen in der modernen Wirtschaft»; Samstag um 10 h *Ernst Jucker,* Tann-Rüti, über «Das menschliche Mass in der Welt der Arbeit» (nachmittags Diskussion in kleinen Gruppen) und Sonntag um 10 h Dr. *H. E. Lauer,* Basel, über: «Der moralische Imperativ der Gegenwart». Anmeldung umgehend erforderlich an das Sekretariat der Vereinigung, Zeltweg 44, Zürich 32, Tel. (051) 34 46 22.

Oesterreichischer Tag der Technik

Dieser findet vom 10. bis 12. Oktober 1957 als gemeinsame Kundgebung aller österreichischen Ingenieur- und Architektenvereine, Fachverbände, Hochschulen, Behörden, Amtsstellen, wissenschaftlichen Bildungs- und Forschungsstätten sowie der öffentlichen und privaten Körperschaften in Wien statt. Zweck dieser Veranstaltung ist es, die Bedeutung und die Leistung der Technik für die moderne Gesellschaft vor Augen zu führen, ungerechtfertigten Angriffen gegen den technischen Fortschritt entgegenzutreten, aber auch begründeten Warnungen vor Fehlleistungen technischer Entwicklungen und Missbräuchen technischer Errungenschaften Gehör zu verschaffen. Der Tag der Technik soll gleichzeitig eine Kundgebung der Zusammengehörigkeit aller im Dienste der Technik Tätigen sein, die Zusammenarbeit in fachlicher und standespolitischer Hinsicht auf nationaler und internationaler Basis fördern und berechtigte Ansprüche der Techniker auf den ihnen gebührenden Platz im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben anmelden. — Tagungskostenbeitrag 50 S. Es wird gebeten, Anmeldungen möglichst bald an das Tagungskomitee in Wien I, Eschenbachgasse 9/II, zu richten. Das endgültige Programm und sonstige Tagungsunterlagen werden den Angemeldeten zeitgerecht zugesendet.

Das vorläufige Programm umfasst folgende Referate: *H. Sedlmayr:* «Chance und Gefahr des technischen Zeitalters», *H. Malzacher:* «Oesterreichs Beitrag zur Entwicklung des Eisenhüttenwesens», *H. Kallbrunner:* «Der Anteil der Technik an der Entwicklung der Landwirtschaft», *H. Flatscher:* «Forst- und Holztechnik in Oesterreich», *J. Kisser:* «Ernährungsforschung und Ernährungstechnik», *F. Regler:* «Probleme der Atomenergie», *H. Zorn:* «Erdöl, ein chemischer Rohstoff», *H. Melan:* «Entwicklung der kalorischen Kraftwerkstechnik», *L. Kirste:* «Der Fahrzeugbau, ein besonderer Zweig des Maschinenbaues», *E. Boltenstern:* «Wege der Architektur von heute», *F. Baravalle:* «Neuzeitliche Baukonstruktionen», *H. Hrastnik:* «Rationalisierung im Bauwesen», *A. Pendl:* «Der Grosstadtverkehr von heute und morgen». Ferner sind vorgesehen: Empfang durch den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau, Damenprogramm, gesellige Anlässe.

Vorträge

28. Juni (Freitag) Verband Schweizerischer Abwasserfachleute. 11 h in Rapperswil SG, Hotel Schwanen. Stadtrat *W. Böhler,* Rapperswil: «Die Abwasserreinigungsanlage von Rapperswil», und Ing. *M. Baerlocher,* Zürich: «Die Abwasserreinigungsanlage Stäfa».

28. Juni (Freitag) ETH, Institut für Eisenbahn- und Verkehrswesen, gemeinsam mit Z. I. A., 20.15 h im Auditorium I der ETH, Zürich. Prof. Dr.-Ing. habil. *Max Fink,* Direktor des Institutes für Schienenfahrzeuge, Hebe- und Förderanlagen der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen: «Veränderungen metallischer Oberflächen durch rollende Reibung mit Schlupf (Rad und Schiene, Wälzlager).»

28. Juni (Freitag) ETH Zürich. Institut für angewandte Mathematik. 20.15 h im Aud. II der ETH (Haupteingang Rämistr.). Privatdozent Dr. *A. P. Speiser:* «Neue Tendenzen auf dem Gebiete der elektronischen Rechenmaschinen».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI